

PTT-Union richtet Appell an Politiker und Behörden.

Postcheckamt Aarau soll erhalten bleiben

Der Vorstand der Aargauer Sektion der PTT-Union hat einen dringenden Appell an Behörden und Politiker gerichtet und sie aufgefordert, sich für die Beibehaltung des Postcheckamtes Aarau einzusetzen. Die Gewerkschaft des uniformierten PTT-Personals reagiert damit auf den Ende Januar von der PTT-Generaldirektion gefällten Entscheid, 19 der insgesamt 26 Postcheckämter aufzuheben. Die Union befürchtet, dass von der geplanten Automation des Postzahlungsverkehrs auch das Checkamt Aarau betroffen sein wird.

Die Standorte der sechs Verarbeitungszentren sind noch nicht endgültig festgelegt. In Betracht kommen laut PTT die Westschweiz, Bern, Nordwestschweiz, Zentralschweiz/Tessin, Zürich und der Raum Ostschweiz. Der definitive Entscheid soll im Verlaufe des Sommers fallen. Derzeit würden verschiedene Kriterien ausgearbeitet, die darüber entscheiden, welche Postcheckämter erhalten und welche der Automation des Postzahlungsverkehrs geopfert werden, wie ein Sprecher der PTT auf Anfrage erklärte. Dabei werde es insbesondere auch darum gehen, die bestehende Infrastruktur sowie geographische und sprachliche Gegebenheiten bestmöglich zu berücksichtigen.

Aus für Aarau?

Nach Eugen Gautschi, Präsident der Sektion Aargau der PTT-Union, ist die Gefahr sehr gross, dass in der Nordwestschweiz Basel das Verarbeitungszentrum zugesprochen erhält und das Aarauer Postcheckamt über die Klinge springen muss. Dabei könnten vor allem die Platzverhältnisse den Ausschlag geben:

„Der seit langem geplante Ausbau des Checkamtes Aarau wurde wegen baurechtlichen Fragen verzögert, was jetzt bei der Standortwahl negativ ins Gewicht fallen könnte“, bedauert der Unionspräsident.

Mit der Schliessung des Checkamtes Aarau würden rund 100 Arbeitsplätze verschwinden. Betroffen wären laut Gautschi 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter eine grosse Zahl von alleinerziehenden Frauen, aber auch Teilinvalide, die ihre erlernte Tätigkeit in ihrem Monopolberuf nicht mehr ausüben können, denen aber das Checkamt die Möglichkeit bietet, einer geregelten Arbeit nachzugehen. Was bei einer Schliessung des Checkamtes mit diesen Leuten passieren würde, sei völlig offen, meint der Unionspräsident. Ein Sozialplan bestehe derzeit noch nicht.

In einem Schreiben hat deshalb die PTT-Union den Regierungsrat, den Stadtrat von Aarau sowie eidgenössische und kantonale Parlamentarier aufgerufen, beim Kreispostdirektor, bei der PTT-Generaldirektion, aber auch beim Verwaltungsrat der PTT-Betriebe vorstellig zu werden und sich für die Beibehaltung des Postcheckamtes Aarau einzusetzen. Es könne den Behörden sicher nicht gleichgültig sein, dass - nach der Schliessung der Leica - die Kantonshauptstadt Aarau erneut 100 Arbeitsplätze verliere, begründet Eugen Gautschi die Initiative der PTT-Union.

Appell zeitigt Folgen

Der Unions-Appell hat bereits einiges in Bewegung gebracht: So hat Nationalrat Silvio Bircher in der laufenden Session in einer Interpellation die Zentralisierung der Postcheckämter in Frage gestellt. Zudem haben nach Gautschi auch der Regierungsrat und verschiedene Parlamentarierinnen und Parlamentarier auf das Schreiben reagiert und die Auffassung der PTT-Union geteilt, dass das Checkamt unbedingt erhalten bleiben müsse.

Das Postcheckamt Aarau ist das fünfgrösste in der Schweiz. Es verwaltet rund 78'000 PC-Konti mit einem Umsatz von 61 Milliarden Franken. Jährlich werden rund 11 Millionen Buchungen ausgeführt. Allein schon diese Stellung würde nach Ansicht der PTT-Union ein Weiterbestehen des Checkamtes Aarau rechtfertigen. Hinzu komme die Standortgunst von Aarau sowohl in kundentechnischer als auch in postalischer Hinsicht. Dies gelte insbesondere dann, wenn die neue Sortieranlage in Aarau installiert und sämtliche Sortierarbeiten in der Hauptstadt Aarau abgewickelt werden. Und nicht zuletzt seien auch die Rekrutierungsmöglichkeiten gut: Auf dem Checkamt Aarau arbeiten Beschäftigte aus praktisch allen Regionen des Aargaus.

Die Reduktion der 25 Postcheckämter auf sechs Zentren geht auf einen Entscheid des PTT-Verwaltungsrates zurück, der Ende Januar einem grundlegend neuen Konzept der Automation des Postzahlungsverkehrs zugestimmt hat. Kernstück des Projektes ist die automatisierte Führung der Postkonti. Die Belegerfassung soll auf sechs Verarbeitungszentren konzentriert und mittelfristig die beleglose Verarbeitung der Zahlungen eingeführt werden.

Realisiert werden soll das Konzept in vier Schritten: Kundendatenbank ab 1992, Kontobewirtschaftung ab 1993, Belegdatenerfassung der Zahlungsaufträge der Kontoinhaber ab 1993 und Belegdatenerfassung in den Poststellen ab 1994. Sollte das Postcheckamt Aarau tatsächlich geschlossen werden, so dürfte dies nach Ansicht der PTT-Union im Zeitraum 1994/95 der Fall sein.

Postulat im Grossen Rat

Die mögliche Schliessung des Postcheckamtes Aarau hat auch den Präsidenten des Aargauischen Gewerkschaftsbundes, Hans-Ulrich Salm, hellhörig gemacht: Mit einem Postulat, das er am kommenden Dienstag im Grossen Rat einreichen wird, will er den Regierungsrat einladen, alles zu unternehmen, damit das Checkamt Aarau erhalten bleibt. Der Abbau von 100 Arbeitsplätzen könne nicht einfach hingenommen werden, zumal Aarau in den letzten Jahren infolge Betriebsschliessungen bereits Hunderte von Arbeitsplätzen in der Industrie verloren habe, begründet der SP-Grossrat seinen parlamentarischen Vorstoss. Dass Basel als Standort für ein Verarbeitungszentrum Aarau vorgezogen werden solle, sei unverständlich, meint Salm. Dies vor allem auch deshalb, weil die Aargauer Kantonshauptstadt geographisch sehr zentral gelegen und eisenbahnmässig sehr gut erschlossen sei, was auch im Postverkehr trotz Elektronik noch immer eine grosse Bedeutung habe.

SoAZ, 7.3.1992.

PTT-Union > Postcheckamt Aarau. Betriebsschliessung. SoAZ, 1992-03-07